



ABENTEUER FOTOGRAFIE



Stephanie Bernhard und Stefan Tschumi

*www.journeyglimpse.com
ist ein Reise- und Fotografie-
blog aus der Schweiz*

Die Sonne blendet mir ins Gesicht während ich einen Fuss vor den anderen setze - hier an dieser steilen Klippe in Australien. Unter mir erblicke ich die zerklüfteten Felsen des Cape Woolamai auf Philipp Island. Neben mir klettert meine Freundin Steffi, mit ihrem Kamerarucksack auf dem Rücken und dem Stativ in der Hand. Wir sind auf der Jagd. Nach einem weiteren wunderschönen Foto, oder wie wir es nennen: nach Poesie in Pixeln. Dafür reisen wir in ferne Länder, besteigen Fünftausender, bahnen uns den Weg durch unwegsames Gelände und tauchen tief in fremde Kulturen ein. Immer dabei sind unsere Kameras. Das ist Fotografie, das ist Abenteuer.

Es gibt Menschen, die fotografieren auf Reisen und dann gibt es jene, die gehen extra auf Reisen um zu fotografieren. Getriebene, dem Fotovirus Verfallene – so wie wir. Eines unserer grössten Projekte führte uns während sechs Monate einmal um die Welt. Auf vier Kontinenten und in acht Ländern suchten wir das besondere Foto und lernten viel darüber, was ein gutes Bild ausmacht.

Das Wichtigste für eine unvergessliche Aufnahme

Schendere ich durch Fotomessen und schaue mir auf YouTube Fotografie-Videos an, bekomme ich den Eindruck, es bestünde eine fotografische Gleichung die in etwa so lautet: Teures Equipment = Wunderbare Bilder. Gut für das Marketing, schlecht für die Fotografie selber. Denn,



ein gutes Foto wird nicht nur durch das Equipment, sondern vor allem durch den Fotografen bestimmt. Jeder, der ein wenig länger mit der Kamera hantiert, weiss das. Doch was sind eigentlich die Zutaten für ein gelungenes Bild?

Aus unserer Sicht geht es an erster Stelle um die Auseinandersetzung mit der Fotografie selbst. Dabei meine ich nicht die Beherrschung der Technik. Dies ist zweifelsohne eine wichtige Voraussetzung. Kenne daher deine Kamera im Schlaf! Es geht vielmehr darum, zu entschleunigen, zu schauen und einzutauchen. In den Moment, in die Stimmung, in den Ort. Dann ist es möglich, die Besonderheiten wie Strukturen in Felsen und vor allem das besondere Licht zu registrieren. Fotografie ist nichts, dass beiläufig funktioniert, denn sie ist grösser als der Fotograf selber. Aus diesem Grund stellen wir uns bei den Aufnahmen drei Fragen:

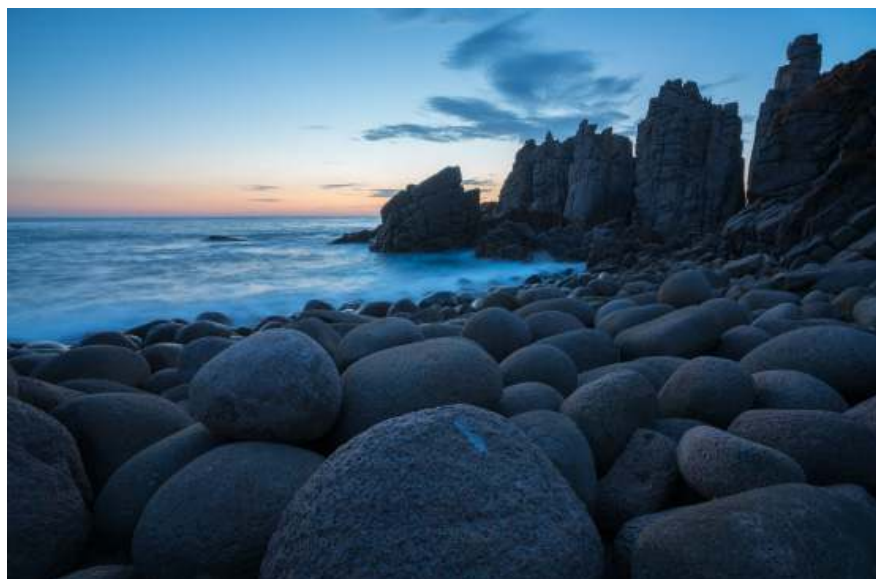
- Warum wollen wir hier eigentlich fotografieren?
- Was wollen wir festhalten?
- Wie vermitteln wir das Erlebte in einem Foto?

Die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Motiv nimmt dementsprechend eine zentrale Rolle ein.



Früh raus. Spät ins Bett

Fotografie bedeutet für mich Malen mit Licht. Meinen Fotografie-Schülern sage ich deshalb immer wieder, dass alles Licht ist. Ein schönes Foto lebt oft vom wunderbaren Licht. Licht, welches während der blauen und der goldenen Stunde anzutreffen ist. Licht, welches dem Motiv eine magische Note verleiht. Dieses Licht muss verdient sein. Deshalb brechen Fotografen auf, während andere noch schlafen und kehren dann zurück, wenn andere Reisende bereits in Richtung Bett wandeln. So findet man sich plötzlich mit einer Stirnlampe auf dem Kopf durch die Dunkelheit laufend und den Temperaturen trotzend in unbekanntem Gegend wieder. Wie bei der Klippe beim Cape Woolamai muss man sich manchmal echt ins Zeug legen, um den speziellen Spot zu erreichen. Das Abenteuer gehört eben zur Landschaftsfotografie dazu.



Raus aus der Komfortzone und rein ins Glück

Ab und zu braucht es für gute Aufnahmen auch ein wenig Glück, denn wer Landschaften fotografiert, ist von der Natur abhängig. Das gewünschte Licht ist nicht auf Knopfdruck da, man antizipiert es. Generell bekommt man vor und nach Gewittern einen unheimlich dramatischen Himmel mit fantastischen Wolkengebilden serviert. Es kann sich also



auch mal lohnen, bei strömendem Regen loszuziehen und einfach sein Glück zu versuchen. Besonders in Küstenregionen kann sich das Wetter schnell ändern und aus einer dichten Wolkendecke bricht plötzlich die Sonne durch und zaubert eine unvergessliche Stimmung. Das ist der Lohn dafür, dass man sich als Fotograf aus der Komfortzone rausbewegt.

Gute Planung schadet nie

Am Ende des Tages ist ein wirklich gelungenes Bild aber meist eins: gut geplant. Wer ein bestimmtes Sujet in bestimmtem Licht abbilden will, der sollte sich mit der Umgebung auseinandersetzen. Wo wird die Sonne wann stehen? Welches ist die beste Jahreszeit um das Foto wie gewünscht zu realisieren? Welches sind die besten Standorte? Fragen, die vorgängig geklärt sein sollten. Denn wenn man vor Ort ist, kann es teilweise sehr schnell gehen, da die speziellen Lichtsituationen meist nur kurz währen. Wir nutzen für die Planung meist die App PhotoPills und natürlich Google Maps. So bekommen wir alle Informationen, die wir brauchen.





« EGAL OB IN PERU, CHILE, AUSTRALIEN, BALI, MYANMAR, NEPAL, SÜDAFRIKA ODER NAMIBIA, WIR WAREN IMMER BEREIT UND WIR BEWEGTEN UNS OFT AUSSERHALB UNSERER KOMFORTZONE. GERADE DESHALB WERDEN WIR DIESES PROJEKT NIE VERGESSEN, DENN ES BRACHTE UNS EINIGE ABENTEUER, UNVERGESSLICHE MOMENTE UND UNSERE KAMERA ÖFFNETE IMMER WIEDER DIE HERZEN DER MENSCHEN. DAS IST FÜR UNS FOTOGRAFIE. »

Die im Rahmen der Reise entstandenen Bilder
finden sich auf unserer Website:
www.journeyglimpse.com/fotos

Social Media Kanäle:
www.instagram.com/journeyglimpse
www.facebook.com/journeyglimpse

contact@journeyglimpse.com

